



China – Report

Mai 2023

1) Gute Aussichten für Asien-Pazifik: Region profitiert von Chinas und Indiens Wirtschaft

Die asiatisch-pazifischen Länder hätten Grund, die Wirtschaftsentwicklung in diesem Jahr positiv zu betrachten, sagte Krishna Srinivasan, Direktor der Asien-Pazifik-Abteilung des Internationalen Währungsfonds (IMF). Selbst angesichts weltweiter Risiken von Inflation bis politischer Fragmentierung profitiere die Asien-Pazifik-Region von Entwicklungen wie dem Wiedererstarken des Tourismus aus China.

Wenn sich der Rest der Welt nicht so gut entwickle, man selbst aber ein Wachstum von 4,6 Prozent verzeichne, könne man sich durchaus gut fühlen, sagte Srinivasan während der Vorstellung der [Regionalprognose](#) in Hongkong. Srinivasan gab zwar zu bedenken, dass noch nicht absehbar sei, welche Auswirkungen mögliche Gegenwinde aus Entwicklungen in den USA und in Europa hätten. Hoffnungsvoll stimmte ihn jedoch, dass 50 Prozent der Exporte aus Asien innerhalb der Region blieben. Eine Kombination aus der Nachfrage aus den USA zusammen mit einer robusten Binnennachfrage aus China würde eine gute Wachstumsgrundlage für die Region bedeuten.

Der IMF-Bericht beschreibt auch, dass Chinas Wiedereröffnung nach den drei Jahren der Pandemierestriktionen positive Effekte auf den Dienstleistungs- und Produktionssektor der ganzen Region habe. Asien-Pazifik werde 2023 die dynamischste Region der Welt sein, so der Bericht.

Nach einem regionalen Wachstum von 3,8 Prozent erwartet der Bericht für das aktuelle Jahr ein durchschnittliches Wachstum von 4,6 Prozent. Gegenüber der letzten Prognose des IMF vom vergangenen Oktober ist dies noch einmal eine Verbesserung von 0,3 Prozentpunkten. China und Indien werden der Prognose zufolge mit 5,2 und 5,9 Prozent die Haupttreiber dieses Wachstums sein.

2) Chinas Reisewelle zum 1. Maifeiertag stark gestiegen und auf Vor-Covid-Niveau angelangt

Chinas **Tourismusgeschäft hat sich während der Feiertage zum 1. Mai wieder auf das Vor-COVID-Niveau erholt. Die Zahl der Inlandsreisen stieg gegenüber dem Vorjahr um 70,8 Prozent an**, wie jüngste Regierungsdaten zeigen. Eine anhaltende Erholung im Dienstleistungssektor könnte die Befürchtungen zerstreuen, dass Chinas wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie an Dynamik verliert, da der Immobilienmarkt schwach bleibt und die Exporte schleppender als erwartet sind. Reisehungrige Chinesen unternahmen während der fünftägigen Pause 274 Millionen Inlandsreisen, ein Anstieg von 70,8 % gegenüber dem Vorjahr und 19 % mehr als im Jahr 2019, teilte das Ministerium für Kultur und Tourismus auf seiner Website mit. Während dieser Reisen gaben chinesische Touristen insgesamt 148 Milliarden Yuan (21,42 Milliarden US-Dollar) aus, eine Steigerung von 128,9 % gegenüber dem Vorjahr und auf dem Niveau von 2019.

Nach Angaben der [Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen](#) gaben Auslandsreisende vom chinesischen Festland im Jahr 2019 rund 255 Milliarden US-Dollar aus, was 17 Prozent der weltweiten Auslandsreiseausgaben ausmacht.



China – Report

Mai 2023

Die Zahlen der diesjährigen Maifeiertage – der ersten Reisesaison seit der Pandemie ohne Einschränkungen – werden als Gradmesser für die wirtschaftliche Gesundheit Chinas gesehen. Der Vermögensverwalter Vontobel ist der Ansicht, dass sich Chinas Erholung beschleunigen wird, was Unternehmen zugutekommen sollte, die inländische Verbraucher in den Bereichen Freizeit und E-Commerce bedienen, sowie auf Reisen ausgerichteten Unternehmen in China und ganz Asien.

Der Reiseboom während der Maiferien „kann als Wendepunkt für Chinas Tourismussektor angesehen werden“, sagte die offizielle Nachrichtenagentur Xinhua am Mittwoch. Die China Tourism Academy schätzt, dass in diesem Jahr etwa 4,55 Milliarden inländische Touristenreisen unternommen werden, was einem Anstieg von 73 Prozent gegenüber 2022 entspricht, berichtete Xinhua. Das Ministerium für Kultur und Tourismus teilte mit, dass es während der Ferien eine einmonatige Kampagne zur Förderung von Reisen und Freizeit im Inland gestartet habe, und auch die lokalen Regierungen bemühen sich, den Konsum anzukurbeln.

3) Analyse: Chinas Schiffsbauindustrie muss in technologischen Wettbewerb mit Korea treten

China und Korea, die beiden Nationen mit der weltweit größten Schiffsbauindustrie, intensivieren ihren Wettbewerb um globale Aufträge. China sieht die Werften als kritischen Faktor zum Aufstieg entlang verschiedener Wertschöpfungsketten an. Insbesondere in den Bereichen neue Schiffstypen, umweltfreundliche Antriebstechnologien und Schiffe mit smarten Navigationstechnologien [wolle China stärker Fuß fassen](#), analysiert Woo Jung-hun, Professor für Marineingenieurwissenschaften an der Seoul National University.

Diese neuen Bereiche werden zum kritischen Feld des Wettbewerbs zwischen China und Korea. Während Woos Einschätzung zufolge bei Schiffstypen wie Containerschiffen ein technologischer Gleichstand zwischen China und Korea herrscht, führt Korea aktuell noch bei Technologien für saubere Schiffe, LNG-Tanker und die führerlose Navigation.

Korea und China bestreiten beide einen großen Teil des globalen Schiffbaus. Je nach Rechengrundlage kommt man zu unterschiedlichen Ergebnissen in der Frage, welches Land die Nummer Eins beim Schiffsbau ist. China produziert zwar mehr Schiffe, doch stellt Korea die größeren Schiffe her. So gingen in China im ersten Quartal Bestellungen für 110 Schiffe ein, die zusammen 2,59 Millionen CGT (die gewichtete Bruttoreaumzahl, ein globales Maß zur Schiffsproduktion) ausmachen. In Korea hingegen wurden zwar nur 65 Schiffe bestellt, diese haben aber insgesamt 3,12 Millionen CGT.

Mit den neuen Anforderungen an den Schiffssektor muss sich allerdings auch Chinas Schiffsbauindustrie umstellen. Woo zufolge wird die Mehrzahl der aktuell auf den Weltmeeren fahrenden Frachtschiffe durch neue Emissionsanforderungen der International Maritime Organisation (IMO) bald keine Häfen mehr anfahren dürfen und ersetzt werden müssen. Technologien für umweltfreundlichere Antriebe wie LNG werden entscheidend für neue Schiffsbestellungen sein.



China – Report

Mai 2023

Laut Woo ist China aktuell bei diesen Technologien noch zu schwach aufgestellt. Neben dem Wettbewerb sieht Rhee Shin-hyung, Präsident der Society of Naval Architects of Korea, aber auch Chancen für gemeinsame Projekte. Die Schiffsindustrie sei eine einzige, globale Industrie. China könne für Korea nicht nur Wettbewerber, sondern auch Kunde sein. Wenn Korea seine Technologie einbringe und die Schiffe dann in China produziert werden, könnten beide Seiten gewinnen, so Rhee.

4) Pekings Behörden greifen bei ausländischen Unternehmen durch

Razzien bei ausländischen Beratungsunternehmen in China verunsichern die Branche. Der EU-Botschafter in China äußerte sich auch besorgt darüber, was staatliche Medien als „Intensivierung“ der Strafverfolgung zum Schutz der nationalen Sicherheit und einer Ausweitung der Gesetzgebung beschrieben, die die Übermittlung von Informationen und Daten unter Strafe stellt.

„Die Razzien senden ein besorgniserregendes Signal und verstärken die Unsicherheit ausländischer Unternehmen, die in China tätig sind“, sagte die Handelskammer der EU in China in einer Erklärung. „Die Entwicklungen sind nicht förderlich für die Wiederherstellung des Geschäftsvertrauens und die Anziehung ausländischer Investitionen.“

Eric Zheng, Präsident der amerikanischen Handelskammer in Shanghai, äußerte sich ebenfalls besorgt über das Vorgehen, während er die Behörden aufforderte, „klarer abzugrenzen“, welche Bereiche der Sorgfaltspflicht zulässig seien. „Ohne angemessene Due Diligence werden ausländische Unternehmen nicht in der Lage sein, in neue Projekte in China zu investieren“, sagte er. Ein Sprecher des Außenministeriums, Wang Wenbin, sagte, die Behörden hätten die relevanten Unternehmen „unter Kontrolle gebracht“, während sie darauf abzielten, „die gesunde Entwicklung der relevanten (Beratungs-)Branche zu fördern und zu standardisieren“.

China sagt, es begrüße ausländische Investitionen, solange sich die Unternehmen an seine Gesetze halten. Die Überprüfung von Beratungsunternehmen wie Capvision Partners, die laut staatlichen Medien darauf abzielen, den Diebstahl von Staatsgeheimnissen einschließlich Verteidigung und Technologie zu stoppen, ist der jüngste Schritt in einer jahrelangen Kampagne zur Verschärfung der Kontrolle von Informationen. „Dies ist Teil eines breiteren Trends in Chinas zunehmendem Zugriff auf sensible Informationen, insbesondere angesichts der anhaltenden Spannungen zwischen China und den Vereinigten Staaten“, sagte Ani Chaudhuri, CEO der Datensicherheitsplattform Dasera. „Das harte Durchgreifen gegen Beratungsunternehmen kann als Warnung für ausländische Unternehmen interpretiert werden, die in China tätig sind, und unterstreicht die Notwendigkeit für Unternehmen, ihre Datenverarbeitungspraktiken und Sicherheitsmaßnahmen neu zu bewerten.“

Der staatliche Sender CCTV strahlte einen 15-minütigen Bericht über Capvision aus, in dem er sagte, das Unternehmen habe Projekte von ausländischen Unternehmen akzeptiert, um Informationen zu beschaffen, darunter „Staatsgeheimnisse und Geheimdienste“ in sensiblen Sektoren wie Verteidigung und Spitzentechnologie. „Einige dieser Unternehmen haben enge Beziehungen zu ausländischen Regierungen, Militärs und Geheimdiensten“, sagte CCTV.

Von 2017 bis 2020 akzeptierte Capvision mehr als 2.000 Überweisungen in Höhe von 70 Millionen US-Dollar von Hunderten ausländischer Unternehmen, fügte CCTV hinzu. Ein von der Firma angeheuerter Experte wurde



China – Report

Mai 2023

wegen „Diebstahls, Spionage und Bereitstellung von Staatsgeheimdiensten im Ausland“ zu sechs Jahren Haft verurteilt, so CCTV. Capvision sagte kurz nach der Ausstrahlung in einer Erklärung, dass es sich entschlossen an die nationalen Sicherheitsvorschriften halten werde.

Der CCTV-Bericht war der erste klare Hinweis auf den Umfang der jüngsten Polizeiaktion gegen mehrere Beratungsunternehmen für die nationale Sicherheit. Im März wurde das Pekinger Büro der US-Anwaltskanzlei Mintz durchsucht und fünf chinesische Mitarbeiter festgenommen. [Die Polizei hat im letzten Monat das Büro der US-Unternehmensberatung Bain & Co in Shanghai](#) durchsucht.

5) Ausgaben für Kinder in China zweithöchste der Welt

Chinesische Eltern haben höhere Kosten für ihre Kinder als fast alle anderen Eltern der Welt. Nach [Studiendaten](#) des YuWa Population Research Institutes sind die Ausgaben für Kinder in China die zweithöchsten der Welt, gemessen am Bruttoinlandsprodukt. Einzig in Korea haben die Eltern höhere Ausgaben. Das Studienergebnis unterfüttert die Forderung an den chinesischen Staat, angesichts sinkender Geburtenraten Eltern stärker finanziell zu unterstützen.

Laut der Studie von YuWa geben Eltern pro Kind bis zu dessen 17. Lebensjahr 6,9-mal so viel wie das durchschnittliche Pro-Kopf-BIP eines Jahres aus. Während dieser Wert in Korea 7,79 beträgt, ist er in allen anderen Ländern der Welt geringer. In Deutschland beispielsweise beträgt er 3,64 und in Australien nur 2,08. Die Gesamtausgaben für Kinder in China von der Geburt bis zum Alter von 17 Jahren belaufen sich der Studie zufolge auf knapp 485.000 Yuan und bis zu einem College-Abschluss auf 627.000 Yuan.

Für chinesische Eltern können die Kosten für ihre Kinder daher eine große Belastung darstellen und dazu führen, dass sie trotz Kinderwunsch auf Kinder verzichten. Laut einer Umfrage der Nationalen Kommission für Gesundheit und Familienplanung aus dem Jahr 2017 waren die Ausgaben für Kinder der dritt wichtigste Grund, weshalb Frauen in China keine Kinder haben wollen. Häufiger genannte Gründe waren bei dieser Umfrage allein die Angaben „zu alt“ zu sein und „niemanden zu haben, der sich um das Kind kümmern könnte.“

Die Kosten sind damit ein Faktor, der Chinas Geburtenrate weiter senkt. Mit einem Rekordtief von 6,77 pro 1000 Personen wird diese die Wirtschaftsentwicklung und die dauerhafte Aufrechterhaltung der sozialen Versorgungssysteme negativ beeinflussen. Die Autoren der Studie schlagen daher Maßnahmen zur Unterstützung von Eltern vor, darunter steuerliche Vorteile, den Ausbau von Kindergärten, die Einführung von Elternzeit für beide Elternteile und Reformen des Schulsystems zur Senkung von Kosten für private Nachhilfestunden.

6) Marktanteil chinesischer Autobauer wächst

Laut einer neuen Studie der Allianz Trade, könnten chinesische Autoanbieter bis 2030 einen Marktanteil von zehn Prozent gewinnen. Für europäische Hersteller dürften sich die Einbußen auf bis zu 24 Milliarden Euro belaufen. Zulieferer eingeschlossen, wäre der Verlust noch deutlich größer. Noch sei der Marktanteil der



China – Report

Mai 2023

Chinesen in Europa gering, „aber er dürfte - analog zu koreanischen und japanischen Herstellern in der Vergangenheit - schnell wachsen“, sagte Aurelien Duthoit, Branchenexperte bei Allianz Trade.

Ein wichtiger Grund für steigende Marktanteile chinesischer Hersteller sei der Ausbau der Elektromobilität. Bis 2035 dürften batteriebetriebene Elektrofahrzeuge praktisch alle Neuwagen Verkäufe in Europa ausmachen. „Das wird eine teilweise Substitution von in Europa hergestellten Fahrzeugen durch in China hergestellte Fahrzeuge begünstigen - unabhängig davon, ob diese Fahrzeuge von einem chinesischen, amerikanischen oder europäischen Unternehmen hergestellt werden“, sagte Duthoit.

In China haben die heimischen Hersteller inzwischen die europäischen Unternehmen vor allem bei Elektroautos überholt und dürften laut Reuters auch am [Gesamtmarkt](#) die Ausländer bis Mitte des Jahrzehnts unter 50 Prozent drücken. Vor allem Elektroautobauer zielen zudem auf den Export ab. **Bei der Automesse in April in Shanghai präsentierten sich chinesische Marken als weltweit führende Hersteller von Elektroautos.** Patrick Koller, Chef des französischen Autozulieferers Faurecia, hält es für möglich, dass bald wegen ihres „fantastischen Wettbewerbsvorteils“ mehr als eine Million in der Volksrepublik produzierte Autos pro Jahr in Europa verkauft werden.

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

Kontakt:

FIVV AG
Herterichstraße 101
Telefon +49 89 374100-0
Telefax +49 89 374100-100
www.fivv.de

Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.